Die europäischen Blennocampen
(soweit dieselben bisher bekannt sind).

Von Fr. W. Konow in Fürstenberg (Mecklenburg).

(Fortsetzung.)

9. Gen. Entodecta n. g.

Corpus parvum, subelongato-oviforme; caput super lineam oculos desuper tangentem altius assurgens, ocello inferiore supra hanc lineam posito; temporibus immarginatis; antennae longiusculae, crassiusculae, pilosulae, articulo tertio 4⁰ paululum longiore, maris compresso-dilatatae, feminae subfiliformes; oculi subrotundi, orbitis interioribus clypeum versus convergentibus; medipectoris praesterna non discreta; alae superiores nervo transv. discoidali curvatim assurgente, ante apicem cum subcosta confuso; cellula tertia cubitali 2ª minore; alae inferiores cellula discoidali non occlusa.

1 Die Discoidalquerader läuft hinter der Krümmung mit der Subcosta eine Strecke fast parallel und fliesst mit derselben erst kurz vor dem Ursprung des Cubitus zusammen; Hinterleib schwarzbraun.
1. *pumilio* Klg. (= *pumilus* Klg. = *lanceolatus* Thoms.)

1′ Die Discoidalquerader ist fast bis zur Hälfte ihrer Länge mit der Subcosta zusammengeflossen, beim ♂ etwas weniger lang; Hinterleib gelblich. . . . . 2. *decolor* n. sp.

ad 1. Hartig beschreibt eine *Fenusa pumilio* nach dem Mus. Klug ohne auch nur anzugeben, welches Geschlecht er beschreibt. Da er aber für seine *Fenusa pumilio* ausdrücklich den Namen der Klug'schen Sammlung annimmt, so können für die Deutung der fraglichen Species auch nur die in der Klug'schen Sammlung aufbewahrten Exemplare massgebend sein. Im Mus. Klug nun stecken unter dem Namen *pumilio* zwei *Blennocämpa*-Männchen von Gartz in Pommern, bei denen die erste Cubitalquerader weiss ist, die aber übrigens nichts mit der Gattung *Fenusa* gemein haben. Die Fühler sind stark comprimirt, Glied 1 und 2 kurz, quer, 2 mehr als dreimal so breit als lang, Glied 3 sehr wenig länger als 4, und 4 = 5; die Discoidalquerader ist im Anfang gekrümmt, lang, der ersten rücklaufenden nicht parallel; Länge 3·5 *mm.* Wenn die Fühler, Beine, Randader und Mal der Flügel sowie der Hinterleib dunkelbraun sind, so liegt das offenbar an dem Alter der Thierchen. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass diese Männchen zu *Bl. lanceolata* Thoms. gehören; und für diese Species muss also der Klug'sche Name eintreten.

Was den Autor des Namens *pumilio* betrifft, so wird nicht Hartig mit seiner ungenügenden, ja falschen Beschreibung als solcher angesehen werden können. Klug hat die Species selber beschrieben, und zwar nicht nur richtig, sondern auch so ausreichend wie irgend eine seiner übrigen Arten, im Magazin u. s. w. VIII, 1, pag. 72 sub Nr. 53 [cf. Dr. Kriechbaumer: Klug's ges. Aufs. über Blattw., pag. 117]. An dieser Stelle steht allerdings der Name *T. pumila*, der Seite 277 desselben Jahrgangs sub Nr. 190 wiederkehrt und

dort die bekannte *Kaliosysphinga pumila* Klg. bezeichnet. Wenn es aber an sich schon unwahrscheinlich ist, dass Klug zwei kleine verwandte schwarze Arten hinter einander sollte mit demselben Namen haben benennen wollen, so wird auch dadurch das erste *pumila* als ein Druckfehler erwiesen, dass in Klug's Sammlung von Klug's Hand selbst die an erster Stelle beschriebene Species als *pumilio* bezeichnet ist; und es sollte mich wundern, wenn Klug nicht irgendwo in jener Zeitschrift diesen Druckfehler sollte berichtigt haben. Wenn das nicht geschehen sein sollte, so würde allerdings wohl der Name *pumilio* ganz entfallen und die betreffende Species den Namen *Ent. pumilus* Klg. führen müssen, was allenfalls möglich sein würde, ohne für die *Kaliosysphinga pumila* eine Aenderung nöthig zu machen.

ad 2. **E. decolor n. sp.** *Niger, pilosulus, abdomine lurido, pedibus luteis; capite pone oculos valde angustato; area pentagona nulla; fronte medio foveola oblonga impresso; clypeo apice truncato; labro luteo; mandibulis rufis; antennis maris valde compressis, apicem versus attenuatis, articulis 1. et 2. tertio multo angustioribus, secundo longitudine sua duplo latiore; alis subfusculis, costa stigmateque obscure luridis; nervo transv. discoidali valde curvato, longe ante cubiti originem cum subcosta confuso, nervo primo recurrenti non parallelo; nervo transv. areoli fere medium cellulae primae discoidalis attingente; nervo transv. radiali paene interstitiali, cellula tertia cubitali brevissima, dimidio 2ae vix maiore; unguiculis dente lamellato armatis.* Long. vix 4 *mm.*

Die in hiesiger Gegend aufgefundene Species steht dem *E. pumilio* Klg. sehr nahe; doch ist der Scheitel nicht ganz so hoch über die Augentangente erhoben, und die dritte Cubitalzelle ist noch kürzer als dort.

Ob die mir unbekannte *Bl. umbrosa* Eversm. in diese Gattung gehört, oder wohin sonst, ist aus der mir allein zugänglichen Beschreibung von André nicht zu ermitteln.

10. Gen. Monophadnus Htg.

Corpus oviforme; genarum appendice lineari; antennae mediocres, articulo tertio 4° longiore; praesterna non discreta; alae superiores nervo transv. cubitali 3° rarius interstitiali; alae inferiores cellula discoidali occlusa instructae; unguiculi mutici vel bifidi.

1 Die dritte Cubitalquerader trifft fast oder genau auf die Radialquerader und liegt in derselben Richtung; drittes Fühlerglied höchstens um die Hälfte länger als das vierte, Klauen zweispaltig 2

1′ Dritte Cubitalquerader nicht interstitial 4

2 Pronotum und Flügelschuppen sowie die Hinterschienen schwarz, letztere beim ♀ am Grunde weiss. . . 1. *geniculatus* Htg.

2′ Rand des Pronotum, Flügelschuppen, Spitze der Schenkel und die Schienen gelblich oder röthlich 3

3 Fühler des ♂ stark comprimirt, des ♀ ziemlich dick, die einzelnen Glieder nicht drehrund, sondern unten ein wenig zusammengedrückt; die kurze lanzettförmige Zelle nimmt die Arealquerader in ihrer Mitte auf. . . . . 2. *dispar* n. sp.

3′ Fühler des ♂ weniger comprimirt, des ♀ dünn, fadenförmig, die einzelnen Glieder drehrund; die Arealquerader mündet weit hinter der Mitte der lanzettförmigen Zelle.
3. *ruficruris* Brull. (= *dissimilis* Costa).

4 Klauen mit zweispaltiger Spitze, drittes Fühlerglied kaum um die Hälfte länger als das vierte 5

4′ Klauen einfach 6

5 Beine roth, Hinterleib des ♂ oben schwarz, unten roth, des ♀ ganz roth. . . . . 4. *Spinolae* Klg. (=*croceiventris* Klg.)

Var. a. ♀ *scutellaris* André. Schildchen und Unterseite des Thorax mehr oder weniger, manchmal auch ein Theil des Mesonotum roth.

Var. b. ♀ *pectoralis* Mus. Klg. Rothgelb; Kopf und ein Brustfleck schwarz; Pronotum, drei grosse Flecke auf dem Mesonotum, das Schildchen grösstentheils und das Metanotum pechschwarz (an frischen Stücken wahrscheinlich schwarz), 1 ♀ von Ragusa in der Klug'schen Sammlung.

5′ Beine schwarz und nur die äussersten Knie und die Vorderschienen an der Vorderseite weisslich; Körper lang und schmal; zweite Cubitalzelle mit einem kleinen aber scharfen Hornpunkt.
5. *elongatulus* Klg.

6 Körper lang und schmal, Schildchen länger als breit, an den Seiten mit 2 bis 3 grossen Punkten. . . . . 6. *semicinctus* Htg.

6′ Körper eiförmig, Schildchen breiter als lang, an den Seiten fein punktirt 7

7 Körper lang eiförmig, drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. . . . . 7. *longicornis* Htg.

7′ Körper kurz eiförmig, drittes Fühlerglied doppelt so lang als das vierte 8

8 Flügel sehr dunkel, schwärzlich; Kopf hinter den Augen nicht schmäler, Augen und Schläfen in einer Flucht gewölbt.
8. *monticola* Htg. (=? *feriata* Zadd.)

8′ Flügel nur schwach getrübt oder glashell 9

9 Kopf hinter den Augen nicht schmäler, aber die Schläfen sind gegen die Augen, wenn auch sehr schwach, doch deutlich nieder-

gedrückt, Augen und Schläfen nicht in einer Flucht gewölbt; Flügel etwas getrübt; 6 *mm* lang.

9. *albipes* Gmel. (= *emarginatus* Thoms.) ♀

9′ Kopf hinter den Augen deutlich schmäler als vorn quer über die Augen; Flügel fast glashell; 5—6 *mm* lang.

10. *rosarum* Brischke (= *albipes* Thoms.).

ad 1. Aus der ganz ungenügenden Beschreibung, welche Hartig von *Monoph. geniculatus* gibt, ist nicht zu ersehen, ob beide Geschlechter, beziehungsweise welches er beschreibt, so dass es sehr unsicher ist, seine Beschreibung auf die obige Species zu beziehen; ja dies ist überall nur möglich, wenn man in seiner Beschreibung einen auffälligen Druckfehler annimmt, denn nicht die Basis der Hintertarsen, wie Hartig angibt, sondern der Hinterschienen, und diese nur auch beim ♀, ist weiss. Da aber bisher eine andere Species nicht bekannt geworden sein dürfte, welche Hartig's Beschreibung einigermassen entspräche — denn André hat das Thier, das er beschreibt, und das in England, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Tirol, Schweden und Russland vorkommen soll, wohl sicher nicht gesehen — so nehme ich Thomson's Deutung an.

Was Cameron als *Bl. geniculata* beschreibt, weiss ich nicht; er citirt Hartig, Thomson und André; aber er nennt die Fühler des ♀ „slightly tapering towards the apex“, und vom ♂ heisst es: „the mas has the antennae nearly as long as the body“, auch sollen die „knees black“ sein beim ♂, was alles auf obige Species nicht zutrifft. Beim ♂ sind die äussersten Knie der Hinterbeine, und die Knie der vorderen Beine recht breit weisslich; und die sehr schwach comprimirten Fühler sind wenig länger als der Hinterleib. Ueberdies nennt Cameron seine *Bl. geniculata* die nächste Verwandte von *fuliginosa*, mit der die obige Species nicht entfernt verwandt ist.

Thomson und Cameron citiren unter *Bl. geniculata* als ♂ den *Monophadnus longicornis* Htg. Dagegen behauptet Zaddach [Beschreib. neuer od. wenig bekannter Blattw. Königsberg 1859, pag. 34], den *M. longicornis* Htg. in beiden Geschlechtern aus Preussen zu kennen und gibt beiläufig an, dass bei *longicornis* das dritte Fühlerglied viel länger sei als das vierte. Brischke beschreibt *longicornis* Htg. aus Ostpreussen als selbständige Species, citirt aber unter *Bl. geniculata* gleichwohl *longicornis* Htg. als ♂. Brischke kommt also nur so weit in Betracht, als aus seiner Aufstellung hervorzugehen scheint, dass Zaddach wirklich neben *geniculata* eine *longicornis* unterschieden hat. Dazu kommt, dass Hartig's Beschreibung gar nicht recht auf das ♂ von *M. geniculatus* zutreffen will: bei diesem ist das dritte Fühlerglied nicht dicker als die Grundglieder; und besonders stimmt die Angabe der Grösse nicht, denn während Hartig für *geniculatus* eine Länge von 2 und eine Flügelspannung von $4^2/_3$ Linien angibt, ist *longicornis* ♂ $2^1/_2$ Linien lang und hat eine Flügelspannung von $5^2/_3$ Linien; bei den Blennocampen aber pflegen die Männchen nicht grösser, sondern kleiner als die Weibchen zu sein. Deswegen ziehe ich es vor, den Hartig'schen Namen auf die sub 7 aufgeführte Species zu deuten.

(Fortsetzung folgt.)